



Ehrung für 50-jährige ununterbrochene Sammeltätigkeit für die Heidenfels-Grundschule Kindsbach. Unser Bild zeigt v.l. Schulleiter Rainer Kiebel, Ortsbürgermeister Matthias Donauer, Michael Vogel, Beauftragter der Deutschen Kriegsgräberfürsorge für den Landkreis Kaiserslautern, Bürgermeister Klaus Grumer und Claus Rosenbauer, Mitglied im Landesvorstand des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge.

Heidenfels-Grundschule Kindsbach für 50-jährige ununterbrochene Sammeltätigkeit geehrt

Am vergangenen Mittwoch kam es in Kindsbach zu einem einmaligen Ereignis: Für 50 Jahre ununterbrochener Sammeltätigkeit für die Kriegsgräberfürsorge erhielt die Heidenfels-Grundschule Kindsbach eine Dankesurkunde vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge. Michael Vogel, Beauftragter der Deutschen Kriegsgräberfürsorge für den Landkreis Kaiserslautern, richtete seinen Glückwunsch an das Kollegium wie auch an die Schülerinnen und Schüler zur Spendenfreudigkeit ihrer Schule. Damit bewiese sie schon über ein halbes Jahrhundert uneigennütziges Verhalten, Durchhaltevermögen und die dazu notwendige Energie. Für ihn sei wichtig, wie man miteinander aber auch mit der Erinnerung an Verstorbene umgeht erklärte Vogel. Er verwies auf die Bedeutung von Sammlungen. Heute sei insbesondere für Osteuropa das Auffinden von Gräbern und die Identifizierung Verstorbener von Bedeutung. Hier seien sehr viele Friedhöfe über Jahrzehnte ignoriert oder anderweitig genutzt worden. Bei der Anlage und Pflege solcher Gedenkstätten müsse viel investiert werden. In diesem Zusammenhang sieht die Kriegsgräberfürsorge gerade in der Unterstützung von Schüleraustauschen einen Schwerpunkt. Denn nur im Kennen lernen von jungen Leuten anderer Nationen, die sich auch auf das Ziel „gegen das Vergessen – für eine friedliche Zukunft“ verpflichtet fühlen, könne man Ressentiments und alte Feindbilder überwinden. Eine Spende zur Verwendung für die Kriegsgräberfürsorge überreichte Bürgermeister Klaus Grumer aus Anlass der Ehrung und in Gegenwart von Ortsbürgermeister Matthias Donauer. Ebenso erhielt die Schule ein Geldpräsent als Dankeschön für ihr großes Engagement zur Verwendung bei der nächsten Schulfeier. Der Bürgermeister gratulierte den Schülerinnen und Schülern zu der einmaligen Auszeichnung und sprach ihnen ein großes Lob aus. Ortsbürgermeister Matthias Donauer erinnerte daran, dass die seit 28 Jahren bestehende Partnerschaft der Gemeinde Kindsbach mit der französischen Gemeinde Crandcamp-Maisy aus der Arbeit um die Kriegsgräber heraus entstanden sei. Er dankte auch den Eltern und Großeltern, die sich über Jahrzehnte gegen das Vergessen und für den Frieden eingesetzt haben. „Wer weiß, vielleicht haben wir in ein paar Jahren auch eine Partnerschaft mit einer osteuropäische Gemeinde“, bemerkte der Ortsbürgermeister mit Blick auf den Schüleraustausch-Aktivitäten des Volksbundes. Hubert Rosenkranz, der die Aktion in den letzten Jahren begleitete, bekannte sich zu der Verpflichtung, einen Beitrag gegen das Vergessen zu leisten. Er habe, wie seine Vorgänger auch, die Arbeit für die Sammlungen der Kriegsgräberfürsorge ernst genommen und sich diese Selbstverpflichtung aus Respekt vor den Verstorbenen und vor der Arbeit des Volksbundes auferlegt. Die Schulleitungen haben ihn dabei stets ermuntert, wobei er auch vom jetzigen Schulleiter Rainer Kiebel unterstützt werde. Mit dem Sammlungsergebnis sei man zufrieden gewesen. Die Ehrung durch den Volksbund Deutsche

Kriegsgräberfürsorge wurde vorgenommen Michael Vogel als Beauftragtem für den Landkreis und Claus Rosenbauer als Mitglied im Landesvorstand des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge, der auch im Namen des Landesvorstandes seinen Dank aussprach. In ihrer Gruß- und Dankesadresse richteten ermunterten sie die Schule weiterzumachen und wünschten ihr die Energie hierzu. Schulleiter Kiebel dankte für die Ehrung. Das Thema Frieden werden auch an der Schule als sehr wichtig eingeschätzt. Gerade in der heutigen Zeit müsse es gelernt werden, den Frieden zu schützen. Und dies beginne schon im Kleinen und im ganz normalen Alltag. Als Dankeschön für die Ehrung sangen die Schülerinnen und Schüler ein eigens für das Ereignis einstudiertes Friedenslied, dessen Refrain sie in deutsch, französisch, englisch und russisch sangen.